

PRESSEMITTEILUNG

Die Abweichung des Blicks

Neue Präsentation in der Galerie „Stadtbilder“ im HMF

Ab 23. November 2022

In Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt

Frankfurt, 22.11.2022. „Ich bin keine Fotografin, sondern eine Künstlerin, die mit Fotografie arbeitet“, so Irene Peschick. Sie studierte an der Hochschule für Bildende Künste Kassel bei Arnold Bode, Gründer der documenta. Mit ihrem künstlerischen Projekt „Die Abweichung des Blicks“ vervollständigt sie ab morgen die Galerie der „Stadtbilder“ in der Dauerausstellung „Frankfurt Einst?“ im Historischen Museum Frankfurt.

Frankfurt ist die Stadt, die ihr Schaffen zwischen den 1970er und 1990er Jahren bestimmte. Hier sind ihre abstrakten, postmodernen fotografischen Arbeiten entstanden, welche ihr die Auszeichnung, den Sibylla-Merian-Preis 1994 einbrachten. Ihr Werk wurde in verschiedenen Frankfurter Museen gezeigt: In der Schirn Kunsthalle stellte sie unter anderem ihre Fotoinstallation „Der quergestellte Augenblick im Lauf der Zeit“ (1991) aus; im Museum für Kommunikation die Ausstellung „Time Chips“ (1999); im Portikus 1989 die Lichtinstallation „Raum Partitur“ (in Zusammenarbeit mit H. Kretzschmar, D. Wiesner, und C. Milliken aus dem Ensemble Modern); zahlreiche weitere Ausstellungen im Frankfurter Kunstverein folgten. Frankfurt ist auch die Stadt, der Peschick ihre langjährige Zusammenarbeit mit der Galerie L.A. Lothar Albrecht zu verdanken hat, von der sie ab den 1990ern vertreten wurde und die ihre Arbeiten regelmäßig ausstellte.

Mit Fotografie, Zeichnung und poetischen Texten schafft Irene Peschick einen künstlerisch-abstrakten Blick auf Frankfurt. Unter dem zentralen Thema „die Beständigkeit von Veränderung und Zeit-Wahrnehmung“ werden Arbeiten wesentlicher Momente ihres Schaffens deshalb im Historischen Museum Frankfurt gezeigt.

In ihrem Werk „Der Quergestellte Augenblick der Zeit“ (1991)“ bezieht sich Peschick auf die Semiotik des uralten chinesischen Weisheitsbuches „I Ging“ (Buch der Wandlungen, 3. Jhd. v. Chr.), das ihr gesamtes Werk prägte. Im Zusammenspiel von Fotografie, Zeichnung und Poesie wird Peschicks Aussage über die Dynamik zwischen Leben und Abstraktion von Strenge, Stille und Distanz bestimmt. Wie die Stadt sich auf die Menschen auswirkt, bezeugen die Emoji-Blicke Zeichnungen (2014 – 2022) der Künstlerin. Mit nur wenigen präzisen Linien ergreift sie die Signale der Smartphone-Sprache, die Beschleunigung und Ortslosigkeit von Kommunikation.

„Irene Peschick. Die Abweichung des Blicks“ schließt sich einer Auseinandersetzung des Historischen Museums mit dem Schaffen von Fotografinnen aus Frankfurt an, die 2024 in der Sonderausstellung „Frankfurt: Stadt der Fotografinnen 1844 – 2024“ eine umfangreiche Präsentation erhalten wird. Das Historische Museum Frankfurt wird das Gesamtwerk der Künstlerin bewahren und weiterhin öffentlich machen.

Weitere Informationen:

<https://www.historisches-museum-frankfurt.de/frankfurteinst/irene-peschick>

Öffnungszeiten

Historisches Museum Frankfurt

Montag geschlossen

Dienstag bis Sonntag: 11 bis 18 Uhr

(Schulklassen können – mit Anmeldung und in Begleitung von Lehrpersonal – weiterhin von Dienstag bis Freitag ab 9 Uhr das HMF und das JuM besuchen)

Eintrittspreise

Dauerausstellungen: 8 €/4 € ermäßigt

Wechselausstellung: 10 €/5 € ermäßigt

Alle Ausstellungen: 12 €/6 € ermäßigt

Schneekugel: 3 €/1,50 € ermäßigt

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei!

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 212-35599

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



Information zum Historischen Museum Frankfurt

Das Historische Museum Frankfurt erklärt die Stadt: Es ist das Frankfurt Museum.

Als Geschichtsmuseum verbindet es Stadtthemen mit der allgemeinen Gesellschaftsgeschichte.

Mit seinem Jungen Museum macht es besondere Angebote für junge Menschen, Familien und Schulen.

Die Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich in Sammlung, Ausstellung und Vermittlung wider.

Alle Menschen sind dazu eingeladen, am Kulturort Museum teilzuhaben und ihn mitzugestalten.